

Vorwort

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,

auch das Jahr 2022 steht unverändert ganz wesentlich im Zeichen der Corona-Pandemie – wer hätte zu Beginn des Jahres 2020 gedacht, dass uns dieses Infektionsgeschehen nunmehr im dritten Jahr begleitet! Auch wenn sich eine gewisse Entspannung abzeichnet, so hat die Corona-Pandemie doch dazu geführt, dass eine erhebliche Sorge um die unzureichende Versorgung chirurgisch relevanter Erkrankungen aufgekommen ist. Zudem hat die Pandemie die finanziellen Nöte der Kliniken verstärkt – und auch der Fachkräftemangel, besonders in der Pflege, ist allorten zu spüren. Bei den Diskussionen um den Fachkräftemangel wird jedoch häufig vergessen, dass jedem in der Chirurgie Tätigen insbesondere die Engpässe auf der Intensivstation eigentlich seit Langem bekannt sind.

In diesem Zusammenhang finden Sie in dem aktuellen Jahresband „Was gibt es Neues in der Chirurgie?“ selbstverständlich zwei Beiträge zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die chirurgische Patientenversorgung einerseits sowie zu den gesundheitsökonomischen Aspekten dieser Pandemie im Kontext der stationären Versorgung andererseits. Darüber hinaus haben wir uns als Herausgeber gemeinsam mit dem Verlag Gedanken gemacht, wie wir das Werk aktuell weiterentwickeln können. Aus diesem Grund gibt es daher als Neuerung für das Gebiet der Allgemein- und Viszeralchirurgie einen Beitrag unter der Überschrift „Perspektive Zukunft“. Wir wollen damit auch bei den Beiträgen in den nächsten Jahren immer wieder einen Blick in die Zukunft wagen, obwohl wir wissen, dass die Zukunft erfahrungsgemäß nur schwer vorhersagbar ist.

Darüber hinaus haben wir in Abstimmung mit den jeweiligen Fachgesellschaften für die Bereiche der Thorax-, Gefäß-, Herz-, Kinder- und der plastischen Chirurgie Änderungen dahingehend vorgenom-

men, dass wir nunmehr nur einen Beitrag haben, der die wichtigsten Publikationen des zurückliegenden Jahres zusammenfasst. Auch sind wir mit den jeweiligen Fachgesellschaften übereingekommen, dass immer dieselben Autoren federführend diese Beiträge erstellen. Wir versprechen uns von dieser Änderung eine größere Stringenz und eine bessere Kontinuität der Beiträge.

Bei den allgemeinen Themen möchten wir Sie auf den Beitrag zu einer möglichen 4-Tage-Woche in der Chirurgie aufmerksam machen. Wir verstehen diesen Beitrag als Anregung, um über die Zukunft der chirurgischen Tätigkeit im Kontext von veränderten Sichtweisen auf die berufliche Tätigkeit gerade bei unserem chirurgischen Nachwuchs nachzudenken. Erst jüngst hat eine Forsa-Umfrage ergeben, dass 71 % der Deutschen die 4-Tage-Woche bei gleicher Arbeitszeit befürworten würden, wobei dies in der Gruppe der 30- bis 44-Jährigen sogar von 81 % und in der Gruppe der Befragten mit einem höheren Bildungsabschluss von 75 % gewünscht wurde. Aus dieser Umfrage wird dem Grunde nach deutlich, dass sich auch ein Fach wie die Chirurgie den allgemeinen gesellschaftspolitischen Entwicklungen nicht verschließen kann. Wir würden uns freuen, wenn Sie als Leserinnen und Leser uns dazu eventuelle Kommentare und Meinungen zusenden könnten.

Darüber hinaus haben wir im aktuellen Jahresband zwei historische Beiträge aufgenommen: Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie begeht in diesem Jahr ihren 150. Geburtstag und die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie besteht seit 100 Jahren. Auch wenn geschichtliche Beiträge in einem Werk, das sich mit Neuerungen beschäftigt, einen gewissen Anachronismus darstellen, so waren uns diese Beiträge doch wichtig, denn nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten (zit. nach August Bebel, Politiker und einer der Begründer der deutschen Sozialdemokratie, 1840–1913).

Als Herausgeber danken wir Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, auch im Namen des Verlages für die Treue zu unserem Jahresband. Wir hoffen, dass wir in diesem Jahr wiederum Ihre Vorstellungen und Erwartungen erfüllt haben. Allen Autorinnen und Autoren danken wir für die Erstellung der Beiträge – und wir sind dem ecomed-Verlag mit den beiden Mitarbeiterinnen Frau Dr. Aleksandra Herold und Frau Kerstin Weigel für die fortwährende Unterstützung sowie für die Betreuung der Autorinnen und Autoren bei der Drucklegung dankbar. Gleichzeitig sind wir erfreut darüber, dass der Ver-

lag unsere Überlegungen für die Weiterentwicklung des Werkes aufgegriffen hat.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung zu dem Buch unter kundenservice@ecommed-storck.de und verbleiben mit den besten kollegialen Grüßen als Ihre

Joachim Jähne, Hannover
Alfred Königsrainer, Tübingen
Steffen Ruchholtz, Marburg
Wolfgang Schröder, Köln